

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1873

59 (20.5.1873)

Durlacher Wochenblatt.

Nr 59.

Dienstag den 20. Mai

1873.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Samstag. Bezugspreis in der Stadt vierteljährlich 36 fr., halbjährlich 1 fl. 12 fr. mit Trägerlohn, im Postbotenbezirk vierteljährlich 54 fr., im übrigen Baden 52 fr. Neue Abonnenten können jederzeit eintreten. Einrückungsgebühr per gewöhnliche gespaltene Zeile oder deren Raum 3 fr. Inserate erbittet man Tags zuvor bis spätestens 9 Uhr Vormittags.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

* Durlach, 19. Mai. Nachdem das Komitee zur Stiftung einer Fahne für den hiesigen Militärverein seine Vorarbeiten beendet, hat dasselbe dieser Tage seine Sammlung von Beiträgen begonnen. Wir zweifeln nicht daran, daß die hiesige Einwohnerschaft auch in dieser Sache ihre Dankbarkeit gegen unsere Soldaten für ihre Tapferkeit im Kriege gegen Frankreich an den Tag legen wird, und daß sie helfen wird, eine Fahne zu stiften, welche unseren Kindern und Enkeln als ein Zeichen der Nachahmung in spätern Tagen dienen möge.

Deutsches Reich.

— Der während der letzten Leipziger Messe wahrgenommene bedeutend verminderte Absatz und verschiedene andere ungünstige Anzeichen haben Bedenken erregt, die auf die Befürchtung einer industriellen Krisis. Man führt sie hauptsächlich auf die Ueberproduktion der letzten Jahre, auf die fortwauernde Unmöglichkeit größerer Ausfuhr nach den Vereinigten Staaten von Amerika und auf den Umstand zurück, daß die französische Industrie wieder als beachtenswerthe Konkurrentin auftritt. Sollte es wirklich zu einer solchen Krisis kommen, so würden in vielen Fabriken Arbeitskräfte entbehrlich und vielleicht der Landwirtschaft nutzbar werden, die schon lange Mangel daran leidet. Aber auch ein Rückgang der so unnatürlich in die Höhe getriebenen Arbeitslöhne könnte nicht ausbleiben.

— Der preuß. Handelsminister Graf Henplih Kasfer'schen Andenkens ist in den Ruhestand getreten und der seitherige Unterstaatssekretär Achenbach sein Nachfolger geworden.

— Kaum ist Kaiser Wilhelm von seiner Petersburger Reise nach Berlin zurückgekehrt, so liest er in englischen Zeitungen von einem Attentat in Insterburg in Ostpreußen. Da soll ein katholischer Geistlicher bei der Parade nach ihm geschossen und des Kaisers Adjutanten getroffen haben. Daily News verlegt den Vorfall nach Petersburg und läßt den Kaiser Alexander bitterlich weinen. Es ist kein Wort an der Geschichte wahr, aber fragen muß man, wer so blutgierige Träume träumt und nach London telegraphiren läßt.

— Bei dem Frankfurter Bierkrawall sind doch viele Dinge zu Verlust geraten, die mit der tropfbaren Flüssigkeit des Bieres eigentlich in keinem unmittelbaren Zusammenhang stehen. Die Staatsanwaltschaft veröffentlicht ein Verzeichnis solcher Gegenstände, worunter sich z. B. befinden: 315 Paar Stiefeln, 151 Jaquets, 78 Zepfen, 222 Paar Hosen, 50 kompl. Knabenanzüge, 127 Duzend Messer und Gabeln, 62 Flaschen Champagner und Wein, ungezählte Schinken, Würste u. s. w. Es wird schwer sein, die ausgeflogenen Vögel wieder einzufangen.

— Drei große Fabriken wollen ihre Geschäfte von Frankfurt am Main in kleinere Städte verlegen, weil ihre Arbeiter die theueren Mietwohnungen nicht mehr bezahlen können. Sie hätten gern selbst in Frankfurt Arbeiterwohnungen bauen lassen, allein die Baupläge sind so theuer, daß sie davon Abstand nehmen mußten.

— Jedes neue Quartal bringt Berlin eine kleine nomadische Völkerwanderung. Am 1. April haben 40,000 Familien ihre Wohnungen gewechselt, davon die bei weitem größere Zahl in Folge von Mietsteigerung. Im Arbeitshaufe befinden sich weit über 100 obdachlose Familien, die zum Theil von ihren Ernährern verlassen sind. Bezeichnend für die anhaltende Wohnungsnoth ist das fortwauernde insektenartige Zusammenwohnen

der kleinen Leute. So beherbergt ein neues Gebäude in der Landsberger Straße nicht weniger als 109 Familien mit nahezu 1000 Köpfen.

— Fürst Bismarck ist, wie ein Witblatt schreibt, von dem Vereine der Berliner Chirurgen und Barbiers zum Ehrenmitglied ernannt worden und zwar weil er 1) so gut operirt, 2) weil er schon Manchem den Staat gestochen hat, sogar den schwarzen, 3) weil er Deutschland verbunden und 4) weil Niemand Napoleon so über den Löffel barbiert hat wie er.

— In dem Domherrn Richtighofen in Breslau hat sich wieder ein Überzeugungstreuer und muthiger Mann gefunden, der sich von der Unfehlbarkeit öffentlich losgesagt hat. Er sagt öffentlich, sein Gewissen zwinge ihn, sich loszusagen, das neue Dogma schädige die Kirche überall und es ruhe kein Segen auf ihm.

— Fräulein Natalie Köhler hält in Augsburg Vorlesungen über antike Damen. Die Damen sind aber ein Druckfehler und soll heißen: antike Dramen.

— Wie es eigentlich bei den Marien-Erscheinungen in Elßaß-Lothringen zugeht, darüber gibt ein Augenzeuge Aufschluß, welcher sich drei Nächte hindurch an einer so bequamen Stelle, bei einem Feldkreuz im Weichbilde von Guising, Kreis Saargemünd, befand. Er macht in einem Merikalen Blatt der Hauptsache nach folgende Schilderung:

„Ein rührendes Schauspiel bot sich mir dar; 6—7000 Menschen knieten am Boden und blickten auf das Kreuz. Sie beteten und sangen in heißer Andacht. Zuweilen fuhr die knieende Menge plötzlich empor. „Da ist sie! Da ist sie!“ hörte man rufen. Ich sah nichts. Es waren meistens Kinder, welche die erste heilige Kommunion empfangen hatten oder empfangen sollten, die behaupteten, sie zu sehen; auch einige Breisbacher, ein Taubstummer, vorzüglich eine Jungfrau, die wunderbar durch Anwendung des Wassers von Lourdes geheilt worden ist, behaupten, die Erscheinung zu sehen. Auch meine Mutter sah dieselbe am Charfreitag. Kleine Kinder, von ihren Müttern getragen, stoßen plötzlich einen Schrei aus, weinen und drücken das Angesicht an die Brust der Mutter. Ich selbst sah ein kleines Mädchen, von seiner Mutter emporgehalten, eine Viertelstunde lang entzückt, leuchtenden Antlitzes auf die Erscheinung hinsehen u. s. w.“ Die Erzählung schließt mit der Klage, daß man solche Ereignisse für „Pfaffenenspiel“ erkläre und daß jetzt 150 in die Umgegend verlegte Bayern die Mutter Gottes zu hüten hätten, wie einst die Wächter das Grab des Heilandes. Jedenfalls ist es auffällig, daß die Ausgewählten nur aus solchen Personen zu bestehen scheinen, welche vor Gericht entweder gar keine oder nur eine sehr beschränkte Glaubwürdigkeit genießen würden.

— Ein deutscher Gelehrter entscheidet, daß wir Gisela, nicht Gisella zu sprechen haben. Der Name Gisela war ein Kompliment für die Ungarn, wie der Name des Kronprinzen Rudolf ein Kompliment für die Deutschen sein sollte. Der Name Gisela kam vor 1000 Jahren nach Ungarn mit der schönen kaiserschen Herzogtochter Gisela, welche Witte, der Großherr der Magyaren, heiratete, und jetzt bringt ihn die Kaiser-tochter von Ungarn nach Bayern zurück.

Oesterreichische Monarchie.

— Der Wiener Börse gegenüber haben sich die Börsen in Berlin und Frankfurt ziemlich tapfer gehalten, obgleich auch an ihnen viele Papiere nichtig gefallen sind. Die Pharisäer

sind ziemlich zahlreich, die an ihre Brust schlagen und sagen: Gottlob, daß wir nicht sind wie die Wiener. In Wien greift die Regierung und die Bank den Börsenherren mit Millionen unter die Arme, sie geben ihnen Geld gegen Hinterlegung der besten Papiere und solidarische Garantie der ersten Bankiers. Die Wiener selber nennen die Katastrophe ein finanzielles Königgrätz und fluchen den Banken und Gründern, deren maßloser und schwindelhafter Wucher die Sündfluth herbeigeführt hat. Von Geschäften ist fast keine Rede mehr und jedes Papier unanbringbar. Es erfausen viele Leute, die ins Wasser gegangen sind u. nicht schwimmen können, aber auch die besten Schwimmer werden in den Strudel gezogen. Der Kredit in der Geschäftswelt leidet gewaltig, daß anscheinend solide Fabrikanten und Kaufleute unter die Börsenspieler gegangen sind, also den soliden Geschäftsboden verlassen haben. In Pilsen z. B. ist der Fabrikant und Handelskammer-Präsident Lederer entflohen, der großes Vertrauen in der Geschäftswelt genoß. Nun hat sich herausgestellt, daß er seit Jahren Börsenspieler war und sogar falsche Wechsel gemacht und seit Jahren keine Bücher geführt hat. Seine Familie sitzt im größten Elend, seine zahlreichen Arbeiter feiern und er ist mit Hunderttausenden entflohen. Das ist seit Kurzem der dritte Fall in Pilsen.

Das wahrhaft entsetzliche Börsenunglück in Wien erhält dadurch eine eigenthümliche Beleuchtung, daß jahrelang in der Wiener Börsenhalle die großartigsten Betrügereien unter dem Deckmantel der Gesetze verübt werden konnten, und daß nun, nachdem die Nemesis einen großen Theil der Schwindler und Betrüger erfaßt, die rettende Staatshilfe nachgesucht und auch gewährt worden ist; nicht, um dem Börsenschwindel ein Ziel zu setzen, um die Gesellschaft vor den Betrügereien der Börsenmänner zu schützen, sondern um den bankrotten Firmen wieder auf die Beine zu helfen, damit für den alten Unfug wieder eine neue Basis gewonnen wird.

Der Erzbischof in Wien ist auch unter die Speculanten gegangen. Er erhebt von jedem Besteiger des Stephansthurmes in der Ausstellungszeit 40 Kreuzer.

Frankreich.

Im Cabinet des Hrn. Thiers bekämpfen sich linkes und rechtes Centrum aufs lebhafteste. Der Präsident schwankt zwischen beiden Parteien und sucht zu vermitteln und zu versöhnen. Dieser Zustand kann nur noch bis zur Eröffnung der Session dauern, wo dann voraussichtlich eine Kabinetskriste zum Ausbruch kommt.

Italien.

— Papst Pius IX. hat am 13. Mai sein 81. Lebensjahr zurückgelegt. Er muß noch immer das Zimmer hüten. Die Aerzte haben gerathen, daß er sich eine Luftveränderung mache und aufs Land ziehe, die Jesuiten wollen aber nicht.

England.

In London hat man eine ganz neue Erfindung gemacht, Kunstgenüsse mit materiellen zu verbinden. Während der Aufführung eines Ballets bereitetet nämlich die Ballbamen tanzend zwei in England und Amerika sehr beliebte eiskalte Getränke „Mint-Julep“ und „Scherz-Cobbler“ und nachdem sie mit den Getränken ein Tableau gebildet, wurden rasch kleine Brücken über das Orchester gelegt und die Tänzerinnen servierten die Erfrischungen den Herren im Parterre, welche sie mit offenen Armen empfingen, die Getränke nämlich!

Spanien.

Der schöne Mammon spielt der Republik in Spanien die schlimmsten Streiche. Er fehlt überall und wo die Regierung anklopft, um zu borgen, in London, in Paris u. s. w., bleiben ihr die Thüren verschlossen. So bleiben ihr nur Steuern und wieder Steuern übrig, die selbst bei den Republikanern nicht beliebt sind. Die Karlisten freilich und die andern Prätexten gehen auch ohne Geld ins Feuer; denn der Krieg, der sich selbst ernährt, ernährt auch die Soldaten.

Wie die Herrschaft der römischen Hierarchie über das Gewissen ihrer Anhänger in der Praxis aussieht, davon ein Beispiel aus dem Leben eines Mannes, in dessen Reichen die Sonne nicht unterging. Wenige Tage vor seinem Tode im Escorial sagte Philipp II. von Spanien in Todesbedingstungen zu seinem Beichtvater: Da Sie an Gottes Stelle stehen, so versichere ich Ihnen, daß ich Alles thun will, was Sie mir als nothwendig für meine Seligkeit bezeichnen. Sollte ich also etwas unterlassen, so wird es Ihnen und nicht mir zugerechnet werden, weil ich bereit bin, Alles zu thun, was mir befohlen wird.“ Ohne Unfehlbarkeit läßt sich da freilich nicht auskommen.

Amerika.

Die Zeitung von Quebec in Canada brüstet sich, wegen einer goldenen Hochzeit setze sie nicht die Feder an, sie könne aber von 14 goldenen Hochzeiten an einem Tage und von 260 Enkeln berichten, welche die Hochzeit der Großeltern feiern halfen. Was muß das für ein Land sein! — Der alte Hufeland sagt in seiner „Kunst lang zu leben“, es gehöre dazu Glück, gesundes Klima und eine glückliche Ehe.

Bürgerliche Rechtspflege.

In Saachen

Wilhelm Zachmann Ehefrau, Karoline geb. Farr von Wilsferdingen gegen unbekannte Dritte, Aufforderung betreffend.

Nr. 4669. Die Ehefrau des Wilhelm Zachmann, Sattlers, Karoline geb. Farr von Wilsferdingen, befiht in Folge Vermögensübergabe von Seiten ihrer Eltern, des † Georg Adam Farr, gewesenen Bierwirths, und dessen gleichfalls † Ehefrau, Elisabeth geb. Schlemm, folgende auf der Gemarkung Wilsferdingen befindliche Liegenschaften, deren Erwerbssurkunden zum Grundbuch nicht eingetragen sind, nämlich:

- 1) 1 Vtl. 33 Rthn. Acker im Grund, neben Wilhelm Zachmann und Philipp Jakob Zachmann;
- 2) 1 Vtl. 2 1/2 Rthn. Acker im Schießloch, neben sich selbst und Konrad Kröner;
- 3) 1 Vtl. Wiesen im Dajes, neben Johannes Zachmann's Kinder und Ludwig Schäfer;
- 4) 33 Rthn. Wiesen in den Stockwiesen, neben Jakob Krauß und Georg Adam

Farr's Erben;

- 5) 22 Rthn. Acker im Kelterberg, neben Wilhelm Krämer und Wilhelm Nebmann;
- 6) 1 Vtl. 2 Rthn. Acker im Wiesle, neben sich selbst und Kanneiwirth Farr;
- 7) 30 Rthn. Acker in den Heiden, neben Jakob Kleinle und sich selbst;
- 8) 1 Vtl. 3 1/2 Rthn. Acker im alten Berg, neben sich selbst und Karl Friedrich Kröner;
- 9) 1 Vtl. 8 Rthn. Acker in den Stöhenäckern, neben Kanneiwirth Farr und Georg Adam Farr's Erben;
- 10) 1 Vtl. 17 Rthn. Acker im Feiting, neben Karl Farr und Wilhelm Pailer;
- 11) 1 Vtl. Acker im Brohbühl, neben Heinrich Pailer und Georg Adam Nebmann;
- 12) 1 Vtl. 13 1/2 Rthn. Acker im Kalk, neben Friedrich Schäfer's Erben und Karl Friedrich Kröner;
- 13) 34 Rthn. Acker im Kalk, neben der Landstraße und Symphorian Lehmann;
- 14) 27 Rthn. Wiesen in den Bodenbühenwiesen, neben Philipp Jakob Zachmann und Christian Lutzweiler;

- 15) 1 Vtl. Acker in den Hoiermorgen neben Jakob Zachmann und dem Erben;
- 16) 1 Vtl. Acker beim Gottesacker, neben Christian Zachmann und der Pfarrei;
- 17) 26 Rthn. Acker bei der Eich, neben Friedrich Schäfer's Erben und Josef Engel;
- 18) 2 Rthn. Garten in der Klappach, neben Wilhelm Nied und Karl Farr.

Auf Antrag der Wilhelm Zachmann's Ehefrau, Karoline geb. Farr, werden nun alle Diejenigen, welche an vorstehend aufgeführten Liegenschaften in den Grund- und Pfandbüchern nicht eingetragene, auch sonst nicht bekannte dingliche Rechte, oder lehenrechtliche oder fideikommissarische Ansprüche haben oder zu haben glauben, aufgefordert, solche

binnen zwei Monaten dahier geltend zu machen, widrigenfalls dieselben dem neuen Erwerber oder Unterpandsgläubiger gegenüber verloren gehen würden.

Durlach, 13. Mai 1873.

Großherzogliches Amtsgericht.

Goldschmidt.

Erh.

Bekanntmachung.

Nr. 2992. Kaufmann Friedrich Wilhelm Stengel dahier wird als Agent des durch Erlass Sr. Ministeriums des Innern vom 23. August 1865 zur Beförderung von Auswanderern concessionirten Herrn Karl Schwarzmann in Rehl für den Amtsbezirk Durlach bestätigt.
Durlach, 16. Mai 1873.
Großherzogliches Bezirksamt.
Jaeger Schmid.

**Bürgerliche Rechtspflege.
Verschollen-Erklärung.**

Nr. 4421. Wird Adam Desterle von Königsbach für verschollen erklärt und sein Vermögen seinen nächsten Verwandten gegen Sicherheitsleistung in fürsorglichen Besitz gegeben.
Durlach, 6. Mai 1873.
Großh. Amtsgericht
Gärtner.
Knaus.

Wiese-Versteigerung.

[Aus.] Philipp Schnebele läßt für den minderjährigen Johann Wilhelm Postweiler von hier mit obervormundschaftlicher Genehmigung am **Dienstag den 3. Juni d. J.** Vormittags 11 Uhr, im hiesigen Rathhause in öffentlicher Steigerung zu Eigenthum verkaufen.
Wiese.
1 Al. 35 Albn. alten Maasses in den Hinterwiesen, neben Karl Schmelzer, Schuhmacher und Waffenschmied Lud. Geyer von Durlach; Anschlag 600 fl. Besonders bemerkt wird, daß die Wiese bei der neu erbauten Nähmaschinenfabrik und dem Garten des Zimmermeisters Gottfried Sutter liegt.
Aus, 17. Mai 1873.
Das Bürgermeisteramt:
Cramer.

Fohlen-Verkauf.

Auf dem Markgräflichen Gute Mari- miliansau bei Knielingen am Rhein ist ein 1½jähriges, kräftiges **Wallachen-Fohlen** (Möhren-Schimmel) zu verkaufen. Näheres zu erfragen beim Gute- aufseher daselbst.

Fahrriß-Versteigerung.

[Durlach.] Herr Gottlieb Benken- dörfer, Gastwirth zum Zähringerhof dahier, läßt wegen Geschäftsveränderung folgende Fahrnisse gegen Baarzahlung öffentlich versteigern, und zwar am **Dienstag den 20. Mai**, Vormittags 8 Uhr und Nachmittags 2 Uhr anfangend,
Schreinwerk, darunter mehrere Bett- laden; Küchengeschirr, Feld- und Handgeschirr, Porzellan- und Glas- waaren, Faß- und Bandgeschirr, 1 Kollwagen und sonst verschiedene Gegenstände;
Mittwoch den 21. Mai, Vormittags 8 Uhr anfangend, Bettwerk und Weißzeug.

Frucht-Markt.

In Gemäßheit des §. 8 der Verordnung: großh. Handels-Ministeriums vom 25. März 1861 (Regierungs-Blatt Nr. 16) werden die Ergebnisse des heutigen Markt-Verkehrs an Getreide und Hülsen-Früchten in folgendem bekannt gegeben:

Früchte-Gattung.	Einsuhr.	Verkauf.	Mittelpreis pro 50 Kilogramm.	
			Kilogr.	fl. fr.
Weizen	—	—	—	—
Kernen, alter	—	—	—	—
do. neuer	16,450	16,450	8	52
Korn	—	—	—	—
Gerste	—	—	—	—
Haber, neuer	5,400	5,400	5	6
alter	—	—	—	—
Erbsen ½ Kilogr.	—	—	—	8
Linsen " "	—	—	—	8
Bohnen " "	—	—	—	6
Wicken " "	—	—	—	—
Einsuhr	21,850	21,850	—	—
Aufgestellt waren	—	—	—	—
Vorrath	21,850	—	—	—
Verkauft wurden	21,850	—	—	—
Angehellt blieben	—	—	—	—

Sonstige Preise: ¼ Kilogramm Schweine- schmalz 32 fr., Rindschmalz 34 fr., Butter 36 fr., 10 Stück Eier 16 fr., 10 Liter Kartoffeln (50 Kilogramm 2 fl. 12 fr.) 25 fr., Heu pro 50 Kilogramm 1 fl. 30 fr., Stroh pro 50 Kilogramm 1 fl., 1 Stck Buchenholz 9 fl.
Durlach, 17. Mai 1873. Bürgermeisteramt.

Niederfranz.

Die aktiven Mitglieder des Niederfranzes werden gebeten, sich morgen (Dienstag) Abend 9 Uhr zu einer besondern Probe im Lokal pünktlich einzufinden.
Der Vorstand.

Gemischter Chor.

Für das Himmelfahrtsfest Probe für die Damen, statt 8 Uhr schon um 8 Uhr.
W. F. Rist.

Cryberger Uhren-Loose.

Verloosung von **Schwarzwälder Industrie-Erzeugnissen**, als: Jahres-, Monats- und gewöhnliche Regulatoren, Sa'en-, Musik-, Trompeten-, Wachtel-, Schoten- und Rippuhren, Reifeweder und Medukationsuhren u. c.
Hauptgewinn: 1 Orchestron, Werth fl. 1000.
Loose zu 35 Kreuzer
bei **Julius Loessel** in Durlach.

Rothbuchenheitholz,

2 Stck; glattes Arbeitsholz; suchen
Orgelbauer L. Voit & Sohn.

Die in den Kreisen der Hausfrauen

rühmlichst bekannte Schriftstellerin Henriette Davidis äußert sich über den **L. W. Eggers'schen Fenchelhonig-Extrakt** in folgendem Briefe an dessen Erfinder u. Fabrikanten:
„Sehr geehrter Herr Eggers! Zu meiner großen Freude hat sich Ihr Fenchelhonig bei meiner brustkranken Schwester und Anderen, welchen ich davon mitgetheilt habe, so höchst wirksam erwiesen, daß ich mich zum Dank gegen Sie verpflichtet fühle und um gef. rasche Besorgung einer neuen Sendung von 3 Duzend ganzen Flaschen bitte.“
Dortmund, 13. Mai 1872.

Mit hochachtungsvoller Empfehlung
Henriette Davidis, Schriftstellerin.

*) Der bei Hals- und Brustleiden so sehr bewährte L. W. Eggers'sche Fenchelhonig-Extrakt wird seines großen Ablasses wegen vielfach nachgeprüft, weshalb das Publikum in seinem eigenen Interesse beachten muß, daß das echte Fabrikat, kenntlich an Siegel, Facsimile und im Glase eingebraunte Firma von L. W. Eggers in Preßlau, nur allein zu haben ist bei
Julius Loessel in Durlach.

Geschäfts-Empfehlung & Eröffnung.

[Durlach.] Dem hiesigen und auswärtigen Publikum mache ich die er- gebenste Anzeige, daß ich **Hauptstraße 50**, gegenüber dem Rathhause, Wohnung bezogen habe. Bei diesem Anlasse bringe ich mein Lager in allen Sorten **Herren-Zugkieself, Rohrkieself, Kittkieself, Frauen-, Kinder- und Mädchenkieself**, sowie **Leder-, Plüsch-, Stramin-Pantoffeln & Frauenschuhe** zu sehr billigen Preisen in empfehlende Erinnerung.

Friedrich Kucherer, Schuhfabrikant.

Für Hausfrauen!

Aecht engl. Patent-Reinigungs-Crystall,

bestes Waschmittel zum Waschen von Moussin, Schirting, Leinwand, Merinos, Schwals, gefärbten Baumwollzeugen, Teppichen, Bürsten u. emp- fiehlt die Niederlage für Durlach von

Julius Loessel.

Vorzügliche Chocolate

aus der Fabrik von **Gebrüder Waldbaur**, Königl. württembergische Postleieranten in Stuttgart, empfiehlt von 32 fr. an das Pfund in stets frischer Waare.

Ludwig Reizner,

Nachfolger
von **J. G. Vliederhäuser.**

Wegen baulicher Veränderung:

Großer Ausverkauf

von: Kleiderstoffe, Tuch und Buckskin, Leinen, Vorhangstoffe, wollene u. seidene Paletots zc. zc.

Alles zu erstaunlich billigen Preisen.

Der Verkauf in meinem jetzigen Lokale dauert nur noch bis Pfingst-Sonntag und von da an Langestraße 94 neben dem Gasthaus zum „Erbprinzen“.

Julius Levinger,

147 Langestraße 147,
dem Museum gegenüber.

Dresch-Maschinen.

Größtes Lager und Fabrik meiner rühmlichst bekannten Schweizer Dresch-Maschinen

für Hand-, Göppel- und Wasserbetrieb, ganz von Eisen sowie mit Holzgestell, an Leistung und leichtem Gange alle andern Fabrikate übertreffend, von fl. 75 an.

Dresch-Maschinen mit Göppel für ein und zwei Zugthiere mit allem Zugehör von fl. 220 an empfehle unter Garantie.

Ziehlings bei Lindau a. B.

Joh. Zwisler.

Öffentliche Anfrage.

In der Pfingststadt dahier ist dieser Tage eine aus dem Senkel gerathene, bausällige Mauer eines Hauses an ein städtisches Gebäude festgeklemmt worden. Wir fragen an, ob eine solche eigenmächtige Mitbenützung städtischen Eigenthums statthaft, überhaupt zulässig ist? *H. H. H.*

Geschäfts-Empfehlung.

[Durlach.] Unterzeichneter bringt seinen Vorrath in allen Sorten

Küblerwaaren

unter Zusicherung billiger Preise in empfehlende Erinnerung.

Adam Kleiber, Kübler.
Kellerstraße Nr. 36.

Gd. Seufert

in Durlach

empfehlte

die ersten neuen Ostsee-

— Delicateresse-Häringe —

marinirt und gebraten;

— Große französische Sardellen —

— Holländische Sardellen —

— Sardinen in Del —

— Russisch marinirte Sardinen —

— Capern — Gurken —

Feinste

— Spundkäse (Boudons) —

— Münsterkäse —

Emmenthaler, Romadoux,

Kräuter-, Rahm-

und Limburger Käse.

Süße spanische Orangen

billiger.

Dienst-Antrag.

Auf nächstes Ziel wird gegen guten Lohn ein braves, in den häuslichen Geschäften tüchtiges Mädchen gesucht. Zu erfragen im Kontor dieses Blattes.

Callicos, Pique- u. Jaconnets-Resten, leinene Brusteinsätze und Krägen, weiße und farbige Hemden und Blousen empfiehlt zu billigen Preisen

Karl Fleischmann.

Blautlee, 1 Bl. 10 Rthn. am hohlen Weg, bei Hrn. Bull's Steinbruch, verkauft

Karl F. Feustler.

Für die

Emmendinger

Natur-Bleiche

nehme ich auch dieses Jahr wieder Tuch, Garn & Faden zum Bleichen an.

Julius Loessel in Durlach.

Eine Mansarden-Wohnung von 1 Zimmer mit Küche, Speicher u. Keller ist entweder sogleich oder auf Juli zu vermieten. Näheres bei

Gabriel Kühle.

Condensirte Suppen

per Paquet 8 fr.

(als Reis, Erbsen, braune Mehl- und Griesuppe), mit Gebrauchsanweisung.

Baniermehl

offen und in Säcken von 25 Pfund billigt in bester Qualität und feiner Waare bei

Julius Loessel in Durlach.

Wohnungs-Veränderung.

[Durlach.] Unterzeichnete wohnen nunmehr Mittelstraße Nr. 15 im Hause des Hrn. Weinhändler Jung. Gleichzeitig bringen wir eine Auswahl feiner italienischer Herren-, Damen- und Kinderhüte in empfehlende Erinnerung.

J. Kugel.

Todes-Anzeige.

Tiefbetrübt widme ich theilnehmenden Freunden und Bekannten die Trauernachricht, daß es dem Allmächtigen gefallen hat, meinen innigst geliebten Gatten,

Wilhelm Demmer,
Bierbrauer,

heute früh 6 Uhr, an unserm dritten Hochzeitstage, von seinem langen, schweren Leiden durch einen sanften Tod zu erlösen.

Die Beerdigung findet nächsten Mittwoch, Nachmittags 4 Uhr, statt.

Durlach, 19. Mai 1873.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Die trauernde Gattin
Seinerliche Demmer geb. Morlok.

Danksgiving.

[Durlach.] Für die große Theilnahme an dem so schmerzlichen Verluste unserer lieben, unvergesslichen Tochter und Schwester,

Katharine May,

sowie für die Leichenbegleitung, insbesondere den geehrten Jungfrauen für die Schmückung des Sarges, sagen wir auf diesem Wege unsern herzlichsten Dank.

Die tieftrauernde Eltern:

August May.

Katharine May.

Standesbuchs-Auszüge der Stadtgemeinde Durlach.

Geborene:

14. Mai: Karoline Christine, B. Jakob Platzgraf, Tagelöhner.

18. „ Karoline Juliane Friederike, Mutter: Katharine Yuger, ledig.

19. „ Erastine Emilie, B. Ludwig Bull, Schneidermeister.

Gestorbene:

16. Mai: Katharine, B. Stephan Kuf, Säger, 14 Monate alt.

19. „ Wilhelm Demmer, Bierbrauer, Ehemann, 36 Jahre alt.

Redaktion, Druck u. Verlag v. A. Dupp in Durlach.